Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!
Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. – Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke **Kern, Niederurnen,** Tel. (058) 4 15 28.

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Hotel Bären
Langenthal
eine Freude Gast zu sein!

Geschmeidig und schlank wie die Linien des graziösen Rehs – Ihr Vorbild. Es wird erreicht durch
Boxbergers
Kissinger
Entfettungs-Tabletten
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

Just Berater
stets korrekt, höflich und hilfsbereit
führen nur Just-Erzeugnisse
ULRICH JÜSTRICH
WALZENHAUSEN
C

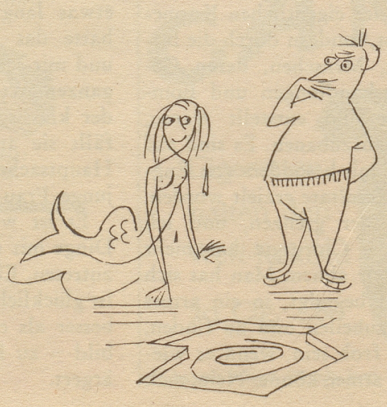
DIE FRAU

Klar und treffend hat Professor Max Huber vor zirka zwei Jahren in zwei Artikeln über das Erwachsenenstimmrecht das Problem aufgezeigt. «Das Entscheidende ist die *grundsätzliche Unvereinbarkeit* der Ausschließung der Hälfte der erwachsenen Glieder des Volkes von politischen Rechten mit dem Wesen des Rechtsstaates und des demokratischen Staates im besondern, ja mit der Freiheit überhaupt.» Und weiter: «Unter den 250 Millionen Erwachsenen in den freiheitlichen, der Schweiz am meisten vergleichbaren Staaten der abendländischen Welt sind die ca. 1½ Millionen Schweizerinnen die einzigen, welche sich im Stande der politischen Unselbständigkeit, d. h. der Untertanenschaft befinden.» Das sagt einer unserer größten Juristen und Bürger.

An diesem undemokratischen Zustand wird durch Probeabstimmungen der Frauen nichts geändert. Auch die Zustimmung vieler Frauen zum bisherigen unfreien Zustand schafft die Unfreiheit nicht weg. Nach Verfassung und Gesetz ist es vielmehr Sache der Männer, den Schritt zur Einführung des Erwachsenenstimmrechts in der Schweiz zu tun. Und ihnen gibt Prof. Max Huber die Mahnung auf den Weg, nicht als die politisch Privilegierten zu entscheiden, sondern vorzukehren, daß die politischen Rechte so zugeteilt sind, wie es den dominierenden Ideen unseres Staatsrechts, der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Menschenwürde entspricht.

Wir sind der Auffassung, daß in einer Demokratie selbst eine zahlenmäßige Minderheit der Frauen Anspruch darauf hat, die bürgerlichen Rechte auszuüben, und daß deshalb den ‹Probeabstimmungen› nur der Sinn zukommt, den Pegelstand zu ermitteln, bis zu welchem die Unzufriedenheit der Schweizer Frauen über den Mangel an politischen Rechten bis heute gestiegen ist. Demgegenüber kann man sich bei den vielen geplanten Probeabstimmungen des Eindrucks nicht erwehren, daß stark die Hoffnung mit im Spiele ist, andernorts ungünstigere Resultate als in Genf zu erzielen, um damit die Einführung des Frauenstimmrechts noch einmal hinausschieben zu können. Stelle man sich nur vor, welche Anforderungen an Kraft und Geldmitteln eine solche Abstimmung z. B. im Kanton Bern an die Befürworterinnen des Frauenstimmrechts stellen würde. Ein positives Ergebnis wäre lediglich ein Wechsel auf eine unbestimmte Zukunft, ein negatives hingegen für viele Männer ein zwar falsches aber gewichtiges Argument für weitere Gegnerschaft.

Noch ein Wort zur Geschichte mit den Essigzwetschgen: Dein Bild, lieber Chueri, stimmt nicht ganz. Es sollte folgendermaßen gezeichnet sein: Will ich, der Chueri, kei Essigzwetschga mag, sölled alli andere Lüt au keini ässe; oder, will ich no mit der Postkutsche wott fahre, darf niemer ander uf d Isebahn, oder, will mich d Kunscht nit interessiert, bruched anderi au nit ins Theater oder e Bilderusschtellig. Auch da noch einmal Prof. Max Huber als Kronzeuge: «Auch wenn nur eine – wohl nicht unerhebliche – Minderheit der Frauen sich für die Aus-



S. Schuler